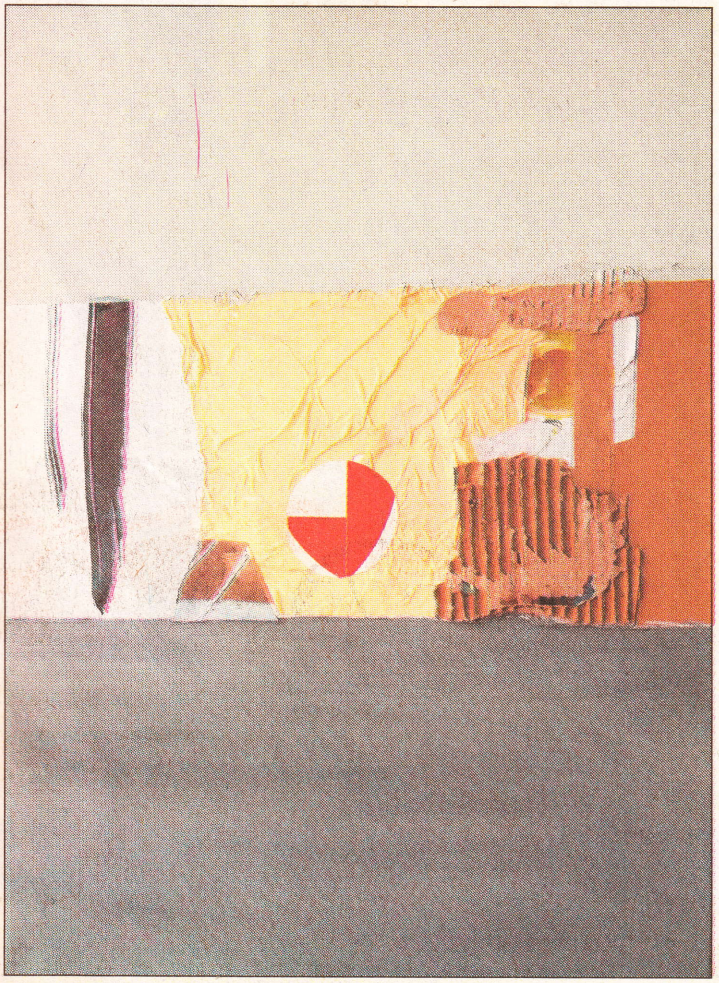
Echo 22.3.07

Erinnerung bedeutet auch Sammeln

Ausstellung – Die Reinheimer Künstlerin Katharina Hoehler zeigt in Seligenstadt ihre Malerei und Objekte – Sonntags bietet sie auf Anfrage persönlich Führungen an

SELIGENSTADT. An was wir uns erinnern, ist immer auch eine Entscheidung über das, was wir vergessen wollen. So ähnlich formuliert es Katharina Hoehler. Die in Reinheim lebende Künstlerin stellt unter dem Titel „Erinnerungsstücke – Malerei und Objekte" im Landschaftsmuseum in Seligenstadt rund 80 Gemälde und 30 Objekte aus. Dabei bedeutet Erinnerung auch Sammeln: Schalen als Symbole des Aufnehmens und Verwahrens gehören zu den Gegenständen, die die Künstlerin beschäftigt haben. In einer Vitrine sind sieben halbrunde Schalen aus handgeschöpftem Papier und Gips aufgereiht. Ihre Wände sind dünn, die Ränder zerfranst – sie erinnern an halbierte Eierschalen. „Symbolisch kann sich im Laufe eines Lebens viel in einer Schale anhäufen, Weisheit, Klugheit, Träume (. . .)", schreibt Hoehler dazu. Und sie sagt: „Wenn die Schale mit Überflüssigem gefüllt wird, kann sie auch zerbrechen."



Aus der Serie Erinnerungsstücke stammt dieses Werk von Katharina Hoehler. FOTO: KATHARINA HOEHLER

Eine ganze Serie von Leinwänden in Mischtechnik, die sie großflächig angelegt hat, beschäftigt sich mit der Frage „Wozu sind Wurzeln gut?". Tief ragen die gemalten Wurzeln auf den Bildern in die anderen Farben hinein. Der Bereich über der Erdoberfläche wird nur angedeutet. Das eigentlich nicht Sichtbare, Unbewusste dominiert. „Wir sehen immer nur die Spitze des Eisberges", erklärt Hoehler. Aber „wozu sind Wurzeln gut, wenn man sie nicht mitnehmen kann?", erweitert sie die Frage.

Sie selbst habe keine Wurzeln: Katharina Hoehler ist 28 Mal in ihrem Leben umgezogen, hat zum Beispiel in Frankreich, Italien, Holland, München, Hamburg gelebt. Seit mehr als 15 Jahren ist sie in Reinheim ansässig und hat dort auch ihr Atelier. Fast erscheint die Ausstellung wie eine Rückschau, die Rückschau einer Künstlerin die viel Lebendigkeit versprüht. Der Werkauswahl für die Seligenstädter Ausstellung liegt dennoch ein nachdenkliches Zitat der Schriftstellerin Gertrud von le Fort zugrunde: „Alles, was man Vergangenheit nennt, ist leiser und dunkler gewordene Gegenwart."

Katharina Hoehler drängt ihre Erinnerungen nicht auf, obwohl jede ihr nach eigener Aussage viel bedeutet: Leise lassen vage Formen und Farben und die allgemein gehaltenen Titel Raum für eigene Gedanken des Betrachters. In der Serie „Erinnerungsstücke" hat Hoehler mit Ölfarbe in Schichten gearbeitet – und in die Collagen Teile früherer Bilder, die sie aufbewahrt hatte, oder auch Papierreste, die eine Erinnerung transportieren, neu eingearbeitet. Die Technik spiegelt Inhaltliches wider: Nichts ist endgültig.

Lebenswege werden zu Text und Farbe

Aber was wäre, wenn man sich in einer bestimmten Lebenssituation anders entschieden hätte, wenn Wege anders verlaufen wären? Diese Frage – dem Stück „Biografie: Ein Spiel" von Max Frisch entlehnt – beschäftigt Katharina Hoehler immer wieder – zum Beispiel auch auf kleinen Acrylglasplatten mit Textfetzen und Farbspielen.

Im Herbst wird aus ihren Arbeiten eine Ausstellung in einem Hamburger Theater, wo „Biografie: Ein Spiel" aufgeführt werden soll. *cn*

WANN UND WO

Die Ausstellung „Erinnerungsstücke – Malerei und Objekte" ist bis 6. Mai im Landschaftsmuseum Seligenstadt, Klosterhof 2, zu sehen. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr. An Sonntagen bietet Katharina Hoehler persönlich auf Anfrage Führungen an. Anmeldungen telefonisch unter 06162 81399.